



„pro:connect“

„pro:connect“ Informationsbrief Mai 2016

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach einer kurzen Gründungsphase hat der Verein „pro:connect“ zum 1. Oktober 2015 die Arbeit aufgenommen. Im Januar 2016 wurden Mitglieder und Beirat über den Stand der Dinge informiert.

Heute möchten wir über den Fortgang berichten.

1. Geflüchtete:

In der Geschäftsstelle in Oldenburg, Güterstrasse 1 herrscht viel „Betrieb“. Täglich begegnen sich hier ratsuchende Geflüchtete und das „pro:connect“-Beraterteam. Beratungsschwerpunkte sind Spracherwerb, Bewerbungsunterlagen erstellen, Perspektiven für eine Ausbildung, ein Praktikum oder eine Beschäftigung.

In der Stadt Oldenburg und im LK Ammerland sprechen wir derzeit von über 5.000 Flüchtlingen, eine Verdoppelung seit dem Beginn unserer Aktivitäten. Es werden noch mehr. Knapp ein Drittel warten noch auf die Registrierung und haben keinen Asylantrag stellen können (wollen?). Wir glauben, dass ein Drittel der schutzsuchenden Migranten arbeitswillig ist, wissen es aber nicht.

Wir werden auch aus den Landkreisen Oldenburg, Cloppenburg und Wesermarsch sowie der Stadt Delmenhorst kontaktiert und informieren gern über Ziele, Struktur und Arbeit von „pro:connect“.

Von etwa 400 geflüchteten Menschen haben wir Daten erfasst.

Es könnten noch mehr sein, zumal wir von den Jobcentern, wenn wir wollten und es bewältigen könnten, weitere Geflüchtete zugewiesen bekommen können.

Arbeitsagentur, Jobcenter, Kommunen und „pro:connect“ arbeiten eng zusammen. Wir schätzen diese Zusammenarbeit und respektieren und nutzen die jeweiligen Stärken um den Flüchtlingen die richtigen Antworten und Leistungen vermitteln zu können.

Die Stärke von „pro:connect“ ist vor allem der enge und schnelle Draht zu potentiellen Arbeitgebern, die vertrauliche, persönliche Beratungs-Atmosphäre für die Geflüchteten und die Kompetenz der Geschäftsstelle zur Koordinierung der Akteure.

2. Arbeitgeber

Arbeitgeber werden über Informationsveranstaltungen und auch direkt im Netzwerk angesprochen. Beeindruckend ist die Bereitschaft von vielen Unternehmen, einen Praktikumsplatz, einen Ausbildungsplatz oder eine dauerhafte Beschäftigung anzubieten.



„pro:connect“

Dabei nehmen wir in den Gesprächen neben der Bewältigung des Fachkräftemangels vor allem das ausgeprägte zivilgesellschaftliche Engagement der Firmen wahr.

Derzeit sind ca. 300 Unternehmen bei pro:connect erfasst, nur 30 - 40 Firmen können wir bisher aber kapazitätsmäßig konkret persönlich betreuen.

3. Herausforderungen

Es gibt Gründe, die eine dauerhafte Einstellung von arbeitswilligen Geflüchteten derzeit noch behindern, insbesondere sind dies

fehlende Sprachkenntnisse,

fehlende schulische und berufliche Vorbildung,

auch fehlende Mobilität,

und ehrlicherweise auch zu nennen, das fehlende sogenannte „Lohnabstandsgebot“ zwischen Sozialhilfe und Arbeitsentgelt. Flüchtlinge, die wir gerne über die „Lehre“ zu Fachkräften fortbilden wollen, haben das Problem des geringen Entgeltes in Ausbildungsverhältnissen bei dann fehlender Sozialhilfe.

Hinzu kommt oft noch fehlende Rechtssicherheit, insbesondere was den Status und die Bleibeperspektive angeht.

4. Was leistet „pro:connect“ konkret?

4.1. Administration:

Die Geschäftsstelle unter Leitung von Catrin Cordes ist aufgebaut und arbeitsfähig.

Unsere Webseite ist noch immer im Aufbau, Texte stehen weitgehend, jedoch sind wir technisch noch nicht so weit.

Eine modifizierte Datenbank wird in diesen Tagen bei uns aufgespielt. Hier danken wir insbesondere den ehrenamtlichen Helfern der BTC. Ab Anfang Juni wird die Datenbank auch auswertbar, das hilft uns künftig beim Vorbereiten des „Match-Making“, wie wir das Zusammenführen von Geflüchteten und Unternehmen nennen.

4.2. Beratung / Bildung:

Neben persönlichen Daten und Gesundheitszustand müssen wir bei Migranten eine vollständige Kompetenzermittlung erarbeiten, generell ist die Datenlage unzureichend. Die Beratung unterstützen auch Mitarbeiter des unten genannten Netzwerkes der pro:connect-Kooperationspartner, das sich wöchentlich in der Geschäftsstelle von „pro:connect“ trifft und sich über geflüchtete Menschen konkret austauscht.



„pro:connect“

Dabei geht es meist um Einzelfälle, die in dem jeweiligen Zuständigkeitsbereich beraten werden. Wir verständigen uns dann auf eine zielführende Unterstützung und Förderung.

Durch diese Kooperation werden Doppelstrukturen reduziert oder vermieden, zielgruppenspezifische Daten aufgebaut und gemeinsam genutzt, sparen Arbeitgeber und Geflüchtete Wege und Zeit. In diesem Netzwerk arbeiten: Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven, Jobcenter des Landkreises Ammerland und der Stadt Oldenburg, Landkreis Ammerland und Stadt Oldenburg, IQ Netzwerk/Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) u.a. Zeugnisanerkennungs-Beratung, Netwin 3.0/Netzwerk Integration und „pro:connect“ .

Ergänzend erarbeiten wir Kompetenzermittlungswerkzeuge (gemeinsam mit dem Institut für ökonomische Bildung). Auch hier sind die Kammern (vor allem die HWK) und Bildungsträger (u.a. VHS) hilfreiche Unterstützer.

Sehr wichtig für unsere Arbeit ist ein intensiver Austausch mit Bildungsträgern, Vereinen und Personen, die sich ebenfalls auf diesem Arbeitsfeld engagieren.

Wir sind auch dabei, gemeinsam mit der Arbeitsagentur und dem Jobcenter, Lehrgänge für Elektrohelfer, Berufskraftfahrer, Schweißler usw. vorzubereiten. Vor Herbst / Jahresende 2016 sind die sprachlichen Voraussetzungen bei vielen Flüchtlingen jedoch nicht ausreichend.

Wir mussten lernen, dass zur Erreichung des Sprachniveaus B1 als Mindestvoraussetzung für den Beginn einer Ausbildung, eines Praktikums oder einer Beschäftigung ca. 15 Monate Sprachunterricht erforderlich sind.

Gerlinde Röben, Ernst Jünke und Werner zu Jeddelloh, zugleich pro:connect-Vorstandmitglieder, arbeiten ehrenamtlich operativ im Verein mit. Catrin Cordes, Geschäftsstellenleitung, steuert alle Prozesse und Termine. Seit Anfang Mai übernimmt Julia Heisler Assistenzaufgaben und übernimmt die Büroorganisation, die Arbeit war nicht mehr in dem kleinen Team zu bewältigen. Omar Keiss, Mitarbeiter der Stadt Oldenburg, der das Projekt Netwin betreut, sorgt u.a. auch für den funktionierenden Beratungsbetrieb in arabischer Sprache.

4.3. Sprachkurse:

Das Problem ist immer noch, dass Asylbewerber und Geduldete nicht schnell genug Zugang zu Integrations- und Sprachkursen haben. Hier hilft „pro:connect“ koordinierend unbürokratisch.

Über 50 Sprachkurse hat pro:connect auch bereits direkt finanziert. Die ehrenamtlichen Helfer in den Kommunen vor Ort sind dabei für „pro:connect“ sowohl Ratgeber als auch Hilfesuchende, die Sozialdezernenten und Mitarbeiter der Kommunen sind dabei unsere Fachberater.

4.4. Koordinierung:

„pro:connect“ übernimmt viele impulsgebende und koordinierende Funktionen.

So ist das neue Netzwerk zu Integration von jungen Geflüchteten durch Ausbildung entstanden. Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer und die Landwirtschaftskammer sowie die vier



„pro:connect“

Berufsbildenden Schulen der Stadt Oldenburg, Arbeitsagentur und Jobcenter sowie die Stadt Oldenburg arbeiten gemeinsam an einem integrierten Prozess, innerhalb von zwei Jahren Spracherwerb, Berufsorientierung und Berufspraktika durch die Einbeziehung von außerschulischen Lernorten zu optimieren, z.B. durch Sport, Musik, Theater, Kochen. Auszubildende stellen sich als „Paten“ zur Verfügung und zeigen den Geflüchteten ihre Unternehmen.

Ehrenamtliche, auch aus Serviceclubs, betreuen über eine längere Zeit geflüchtete Jugendliche.

Es melden sich Bürger, die uns auf unterschiedlichen Gebieten unterstützen möchten.

4.5. Arbeit und Arbeitswillige zusammenbringen:

Das ist neben der Sprachkursfinanzierung die Kernaufgabe von pro:connect. Aktuell haben wir etwa 30 Geflüchtete, die konkret in Praktika sind oder waren und wieder einen Neustart mit unserer Unterstützung vorbereiten. Weitere etwa 350 Geflüchtete sind in vorbereitender Bearbeitung, bzw. erfasst. Festanstellungen, bzw. Ausbildungsverhältnisse haben bisher nur eine Hand voll Flüchtlinge, die schon 2014 zu uns kamen und sich sprachlich schnell entwickeln konnten.

Gegenläufig ist auch erkennbar, dass Flüchtlinge und Firmen „aufgeben“ und wir neu beginnen müssen. Das sind „Herausforderungen“, z.B. überlegen wir gemeinsam mit Arbeitgebern, ob und wie die Mitarbeiter im Unternehmen für eine gedeihliche Zusammenarbeit mit den Geflüchteten sensibilisiert werden sollten.

Zum 1. August 2016 werden wir ergänzend für mehr als 10 Flüchtlinge Ausbildungsverhältnisse unterstützend organisiert haben.

Branchenschwerpunkte sind Altenpflege, Grüne Berufe, Gastronomie, Logistik, Industrie, Handel und Handwerk.

5. Geplante Verstärkung bei pro:connect

Wir sind personell zu schwach, um die hohe Zahl von arbeitswilligen Flüchtlingen in unserer Region und die hohe Zahl von interessierten Arbeitgebern zu bewältigen. Wir rechnen noch mit ca. 2.500 Fällen, wenn wir die Nachbarkommunen einbeziehen.

Kommunen (Wirtschaftsförderung), Kammern (IHK, HWK, LWK), der Arbeitgeberverband, Bildungsträger haben sich deshalb bemüht, Fördergelder vom Land Niedersachsen für pro:connect zu bekommen. Das sogenannte „Regionale Fachkräftebündnis Nordwest“ setzt sich im Rahmen der „Fachkräfteinitiative“ für ein Projekt mit dem Namen „Entwicklung und Erprobung von Instrumenten für eine gelingende Integration von Flüchtlingen in den regionalen Arbeitsmarkt“ ein. Telefonisch wurde uns jetzt seitens der NBank eine positive Entscheidung angekündigt. Es sind noch Unterlagen nachzureichen, die wir gerade anfertigen. Per Ende Mai haben wir es wohl auch schriftlich.



„pro:connect“

Wir haben dann die Möglichkeit, die Bürofachkraft für Assistenzaufgaben und zwei Integrationsassistenten für die Betreuung unserer Zielgruppen (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) befristet einzustellen. Diese Mittel erhalten wir für das definierte Projekt, das zum Ziel hat, bis Juni 2018 etwa 60 Geflüchtete in berufliche Ausbildung zu bringen. Das Projekt wird knapp 300 T€ an Aufwand erzeugen.

Ergänzend werden voraussichtlich die IHK und der Landkreis Ammerland noch jeweils Fachberater für pro:connect zur Verfügung stellen. Wir rechnen also damit, dass nach dem Sommer 2016 die „Drehzahl“ bei „pro:connect“ deutlich erhöht werden kann.

6. Finanzierung und Zukunft

„pro:connect“ finanziert sich über Spenden und Sponsoren, überwiegend aus der Wirtschaft, aber auch von Privatleuten u.a. aus den Serviceclubs wie Lions, Tabler, Rotary, Zonta und vielen anderen Akteuren.

Ab Juni 2016 rechnen wir zusätzlich mit den o.g. Fördergeldern des Landes Niedersachsen in Höhe von etwa 149 T€, verteilt auf zwei Jahre, aus der erwähnten „Fachkräfteinitiative“. Dieses Projekt müssen und können wir dann mit ebenfalls 149 T€ Eigenmittel aus Spendengeldern finanzieren.

Für die Jahre 2015 bis 2018 sind somit die bisher definierten Aufgaben von pro:connect über zugesagte Spenden und Fördergelder weitgehend gesichert. Um Finanzierungslücken und notwendige weitere Spenden kümmert sich der Vorstand.

Im Frühjahr 2017 wird über Strategie, die Trägerschaft und Finanzierung der Folgejahre bei pro:connect neu zu entscheiden sein.

7. Bedeutung unserer Arbeit

Die Arbeit lohnt sich. Jeder zusätzliche Flüchtlingsberater, Entscheider, Lehrer, Polizist, Sozialpädagoge bekommt ein Gehalt, das in Deutschland besteuert wird, so auch ein Integrationsassistent, der bei „pro:connect“ eingestellt wird. Was Flüchtlinge in Deutschland an Transferleistungen in Geld bekommen, wird überwiegend hier wieder ausgegeben.

Ökonomen rechnen damit, dass unsere Wirtschaft wegen dieser Effekte in den nächsten beiden Jahren etwa um 0,5 Prozentpunkte schneller wächst.

Für „pro:connect“ rechnen wir damit, dass sich der Einsatz durch ersparte Sozialausgaben, Reduzierung des Fachkräftemangels und einen höheren sozialen Frieden sehr gut verzinst.

Was wir aber weiterhin benötigen, ist Geduld und damit Zeit, sowie zivilgesellschaftliches und öffentliches Engagement, natürlich auch finanziell.



„pro:connect“

Menschen ohne Sprach- und Landeskenntnis und mit kultureller Vielfalt in unsere Gesellschaft zu integrieren, ist eine große Aufgabe. Am Ende werden wir bereichert sein.

Der von Ihnen unterstützte Verein „pro:connect“ leistet dazu einen wichtigen Beitrag für unsere Region. Die Arbeit macht uns Freude und findet sehr hohe Anerkennung.

Die „Metropolregion Nordwest“ hat vor einigen Tagen unter knapp hundert Bewerbern „pro:connect“ und zwei weitere Aktivitäten mit dem Titel „Gewinner des Nordwest-Awards“ ausgezeichnet. Die drei

Gewinner erhielten das von der Bremer Landesbank gestiftete Preisgeld in Höhe von jeweils 10.000,- Euro, das wir insbesondere für Sprachkurse verwenden werden.

Herzliche Grüße Ihr/e

Mitarbeiter und Vorstand von

„pro:connect“ - Integration durch Bildung und Arbeit e.V.

Oldenburg, im Mai 2016